Der Vegetationswechsel nach einem tiefgreifenden Heidebrande II

Fritz Runge, Münster

Im Februar 1962 brannte man in der trockenen Heide (*Genisto-Callunetum*) des Naturschutzgebietes "Heiliges Meer" bei Hopsten, Kreis Steinfurt einen großen Haufen aus Kiefernästen ab. In der zurückbleibenden, grauschwarzen Asche wurde zwei Tage später ein 1 qm großes Dauerquadrat eingerichtet. Die jährlichen Untersuchungen der Probefläche zeigten, daß nach einem halben Jahr ein Überzug aus grünen Algen und wenig später eine Pilzgesellschaft (*Geopyxidetum carbonariae*) sowie die Wettermoos-Assoziation (*Funarietum hygrometricae*) erschienen. Nach 4 Jahren folgte ein Trockenrasen (*Festuco-Sedetalia*-Gesellschaft), in welche 15 Jahre nach dem Brande die Besenheide (*Calluna vulgaris*) von der Seite her eindrang. Über die Sukzession während der Jahre 1962 bis 1981 wurde bereits 1979 und 1982 berichtet.

Die soziologischen Aufnahmen des Dauerquadrats fanden auch in den Jahren nach 1981 ihre Fortsetzung. Sie erfolgten jährlich, und zwar zwischen dem 7. Juli und 5.

Jahr	**1981**	**84**	**87**	**90**	**93**
Gesamtbedeckung in %	100	100	100	40	98
Luzula multiflora, Zahl	3	1	·	·	·
Luzula multiflora, Bedeckung in %	1	<1	·	·	·
Taraxacum officinale, Zahl	2°	1°	·	·	·
Flechten, Bedeckung in %	1	<1	·	·	·
Dicranum scoparium, Bedeckung in %	2	1	·	·	·
Calluna vulgaris, Bedeckung in %	20	20	20	<1	·
Rumex acetosella, Zahl	21	x	x	x	x
Rumex acetosella, Bedeckung in %	2	20	10	20	40
Agrostis tenuis, Bedeckung in %	20	20	20	2	20
Festuca tenuifolia, Bedeckung in %	40	50	50	10	20
Pleurozium schreberi, Bedeckung in %	30	50	40	2	<1
Cerastium fontanum, Bedeckung in %	2	5	1	1	5
Hypnum jutlandicum, Bedeckung in %	1	2	2	5	20
Festuca rubra, Bedeckung in %	2	5	10	10	5
Polytrichum formosum, Bedeckung in %	<1	·	·	·	·
Aira praecox, Bedeckung in %	·	<1	·	·	·
Cirsium vulgare, Bedeckung in %	·	1°	·	·	·
Galium harcynicum, Bedeckung in %	·	·	2	<1	1

x = nicht zählbar

August (Tabelle). Um die Tabelle nicht allzu breit werden zu lassen sind in ihr nur die Untersuchungen im Abstand von 3 Jahren wiedergegeben. Die Aufnahme von 1981 ist wiederholt.

Der Tabelle läßt sich folgendes entnehmen:

Während die Bedeckung zwischen 1981 und 1988 in allen Jahren 100 % betrug und sich die Zusammensetzung der Vegetation nur unwesentlich änderte, ging die Pflanzendecke 1990 auf 40 % zurück. Wildkaninchen hatten 60 % des Dauerquadrats aufgescharrt und zerwühlt. Erst 3 Jahre später nahm die Vegetation wieder 98 % der Untersuchungsfläche ein.

Als Folge der Einwirkung der Kaninchen gingen Besenheide (*Calluna vulgaris*), Rotes Straußgras (*Agrostis tenuis*), Schafschwingel (*Festuca tenuifolia*) und Rotstengelmoos (*Pleurozium schreberi*) zurück. Während *Calluna* nicht wiederkehrte, hielten sich die anderen Arten in den nächsten Jahren oder sie vermehrten sich wieder. Die noch verbleibenden Lücken füllten Heideschlafmoos (*Hypnum jutlandicum*) und Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*) aus. Möglicherweise verzögert sich im Dauerquadrat, auch in seiner näheren Umgebung infolge der Einwirkung der Kaninchen die Rückkehr zur trockenen Heide.

Literatur

RUNGE, F. (1979): Vegetationszyklen bei nordwestdeutschen Pflanzengesellschaften. Ber. Internat. Symposion der Internat. Vereinigung für Vegetationskunde in Rinteln. Vaduz. Darin S. 382-384 das Dauerquadrat im NSG "Heiliges Meer". – RUNGE, F. (1982): Der Vegetationswechsel nach einem tiefgreifenden Heidebrande. Natur u. Heimat **42**: 82-84, Münster (Westf.).

Anschrift des Verfassers: Dr. Fritz Runge, Diesterwegstr. 63, 48159 Münster

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Runge Fritz

Artikel/Article: Der Vegetationswechsel nach einem tiefgreifenden Heidebrande II 81-82